

Reisebericht AGA-Students-Fellowship Pittsburgh 2023 von Isabella Kuhn

In diesem Jahr hatte ich die große Ehre das erstmalig ausgeschriebene „AGA-Students Auslandsreisestipendium“ für ein 30 Tage Observership am UPMC Freddie FU Sports Medicine Complex in Pittsburgh, USA, zu erhalten.

Dieses außergewöhnliche Erlebnis wurde durch die großzügige Unterstützung und Kooperation mit Prof. Dr. Volker Musahl ermöglicht.



Nachdem ich mich im März sehr über die Zusage gefreut habe, ging es sogleich an die nähere Planung des Aufenthalts. Ein geeigneter Zeitraum wurde schnell gefunden und die benötigten Dokumente abgeklärt, während Svenja Höger, Assistenzärztin in der Sportorthopädie an der TU München und dieses Jahr als Research Fellow bei Prof. Musahl tätig, mir vor allem bei der Suche nach einer Unterkunft und mit weiteren nützlichen Tipps behilflich war.

Nach meiner letzten Klausur Anfang August ging es sogleich los auf die Reise über den Atlantik. Der Flug und die Ankunft im Airbnb verliefen problemlos und der nächste Tag wurde erst einmal mit einer Erkundungstour durch Pittsburgh gestartet. Mittags traf ich dann Svenja, Dr. Smolinski und Dr. Miller, sowie die Ingenieurstudenten im Building of Engineering, der Benedum Hall, zu einem gemeinsamen Pizzaessen.



Gemeinsamer Lunch mit der Forschungsgruppe um Dr. Smolinski und Dr. Miller

Der Donnerstag startete - wie jede Woche - früh um 5:30 Uhr mit einem einstündigen Workout, bei dem ich auch Prof. Musahl und die anderen Research Fellows, Residents und Fellows kennenlernte. Alle waren sehr herzlich und ich fühlte mich sehr gut im Team aufgenommen.



Nach dem Sport wurde ich zum Lemièux Center mitgenommen, wo vormittags die sportorthopädische Sprechstunde stattfand. Die Patienten dort kamen entweder zur postoperativen Nachkontrolle, zur OP-Planung und Aufklärung oder zur konservativen Behandlung von muskuloskelettalen Problemen. Das Spektrum war vielseitig und interessant und zudem blieb zwischendurch noch Zeit, die sich Prof. Musahl stets nahm, um Röntgen- oder MRT-Bilder zu erläutern, Fragen zu Krankheitsbildern und Differentialdiagnosen zu erklären oder Rückfragen für einen vermehrten Lerneffekt an uns zu stellen. Die Zeit in der Klinik verstrich wie im Flug und mittags ging es nach einem kurzen Snack unterwegs zurück zum Sportkomplex, wo die nachmittägliche Sprechstunde stattfand.

Dort lief die Sprechstunde ähnlich ab: Ein Fellow machte die Anamnese und Erstdiagnostik, veranlasste in Rücksprache mit Prof. Musahl schon einmal die Bildgebung und dann führte Prof. Musahl noch einmal das Patientengespräch und komplettierte die klinische Untersuchung. Auch wurde hier der klinische Forschungsschwerpunkt sehr deutlich, sodass vorab bei in Studien eingeschlossenen Patienten die Funktionsscores erhoben wurden und im Anschluss weitere Diagnostik, z.B. mit dem KT-1000, durchgeführt wurden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Ärzten, Physiotherapeuten und weiteren Fachleuten war beeindruckend und zeigte mir noch einmal, wie wichtig ein ganzheitlicher Ansatz bei der Behandlung der Patienten ist. Nach der Sprechstunde wurde wie jeden Donnerstag im kleinen Rahmen ein interessantes Paper zu einem aktuellen Fall der letzten Woche besprochen, welches von einem der Residents vorbereitet wurde.



Gemeinsame Stärkung zwischen den Sprechstunden

Die Sprechstunden fanden während meiner Famulatur dienstags und donnerstags statt, während die Operationen in verschiedenen Krankenhäusern Pittsburghs am Montag, Mittwoch oder Freitag geplant wurden. Der OP-Plan war sehr vielseitig und ich durfte vor allem mehreren Kreuzbandrekonstruktionen und auch Schulterstabilisierungsverfahren, sowohl offen als auch arthroskopisch durchgeführt, beiwohnen. Die jeweilige Anatomie und die OP-Schritte wurden dabei von Prof. Musahl ausführlich erläutert und auch die stets anwesenden Firmenvertreter gaben gern Auskunft über benutzte Implantate oder Software. Es herrschte durchweg eine sehr positive und angenehme Atmosphäre im Operationssaal, wozu auch die sehr herzliche und kompetente OP-Pflege beitrug.

Während meines Aufenthaltes hatte ich außerdem die Möglichkeit dienstagsmorgens an den wöchentlich stattfindenden ACL-Meetings teilzunehmen. Dort wurde der aktuelle Progress der Projekte vorgestellt, sowie meist ein bis zwei Artikel, die anschließend diskutiert wurden. Dabei nutzte ich die Chance mich selbst einzubringen, um wertvolles Feedback mitnehmen zu können.

Ab Anfang September startete die Sports Conference im Montefiore Hospital, die jeden Mittwochmorgen um 6 Uhr eine Stunde auf ein Thema der Sportmedizin fokussiert, passend zum Start der Football Season, begonnen mit der Lecture über „Concussions“. Zusätzlich gab es zwischenzeitlich am Samstagvormittag bei Kaffee und Donuts „Talks“ von Prof. Musahl, in denen er umfangreich z.B. über Revisionstechniken bei VKB-Rupturen berichtete. Insgesamt bestand für mich durchwegs die Möglichkeit, mein Wissen zu erweitern und auch von den anderen Fellows und Residents dazuzulernen.

Die Wochenenden waren meist sehr sportlich gestaltet, da auch der College Sport wieder begann und wir besonders gerne bei den Volleyballspielen und Footballspielen der Pitt Panthers zuschauten. Beim Football im Acrisure Stadium durfte vorher das obligatorische Tailgate nicht fehlen, zu dem aus der gesamten UPMC Faculty die Familien zusammenkamen.

Auch die eigene Fitness blieb nicht auf der Strecke, da genug Zeit blieb, die zahlreichen Trails im Schenley Park auszuprobieren, die Prof. Musahl mir empfohlen hatte oder auf dem schönen Campusgelände der nahegelegenen Carnegie Mellon University zu trainieren. Auch mit den anderen Research Fellows bildeten sich während dieser Zeit gute Freundschaften, sodass der Abschied nach einem Monat schwerfiel. Passenderweise zum Start des Oktoberfestes wurde Svenjas und mein letzter Abend im Hofbräuhaus von Pittsburgh gefeiert.



Zusammenfassend war mein Aufenthalt am UPMC Freddie Fu Sports Medicine Center der University of Pittsburgh eine unvergessliche und äußerst lehrreiche Erfahrung. Prof. Musahl und das gesamte UPMC-Team haben sich viel Zeit genommen, die Fragen der Fellows und Studenten zu beantworten, uns in Forschungsprojekte und Fachdiskussionen einzubeziehen und wertvolles Feedback zu eigenen Ansichten und Ansätzen zu geben. Dieser intensive Austausch hat meine medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten erheblich erweitert, als mich auch in meiner persönlichen Weiterbildung bereichert.

Ebenso wurde ich in meinen späteren beruflichen Plänen bestärkt, und ich bin zuversichtlich, dass ich das erworbene Wissen und die gewonnenen Einblicke in meine zukünftige Arbeit integrieren werde.

Ich möchte mich nochmals herzlich bei der AGA und bei Prof. Dr. Volker Musahl für die großartige Chance bedanken, die mir ermöglicht wurde. Mein besonderer Dank geht dabei auch an die (ehemalige) Leitung der AGA-Students, Kim Viehmeier, für ihren unermüdlichen Einsatz und die erfolgreiche Umsetzung des Projektes.

Herzlichen Dank und auf ein baldiges Wiedersehen!

Isabella Kuhn
AGA-Studentin
LMU München

